

## **Familie Hase am Bach**

Heute soll es an den Bach gehen; aufgereggt schnattern die kleinen Hasen in ihrem Bau. Mama Hase schaut immer wieder nach draußen. „Noch ist es zu kalt und zu nass“, sagt sie. Dann endlich aber ruft sie die Hasenkinder zu sich. „Ihr müsst schön beisammen bleiben! Wenn ich pfeife, dann lauft ihr so schnell ihr könnt hinter mir her.“ Die kleinen Hasen wissen, dass da draußen viele Gefahren sind. Da ist der Fuchs, der sich von hinten anschleicht, der Habicht, der von oben herabstößt – und der Mensch, der mit seinem Gewehr besonders gefährlich ist. Denn ein Gewehr kann man nicht sehen und nicht riechen.

Langsam kriechen sie aus ihrem Bau, erst die Mama und dann die 5 Hasenkinder. Die Sonne scheint und die Wiesen sind ganz bunt vor lauter Blumen. Schwarzpfötchen, die kleinste, schaut ganz verträumt in die Welt. Aber Mama mahnt: „Nicht trödeln, trödelnde Hasen leben ganz gefährlich!“ Immer wieder bleibt Mama stehen, schnuppert, horcht und schaut auf den Himmel. Aber alles ist ruhig. Außerdem hat Mama den Kindern eingeschärft, auf dem Weg nicht zu kötteln: „Sonst findet der Fuchs unsere Spur zu leicht!“ Schwarzpfötchen passiert es trotzdem. Sie weint leise, weil sie es nicht geschafft hat; der Köttel ist einfach rausgeplumpst!

Bald haben sie den Bach erreicht. Die Hasenkinder wollen natürlich gleich ans Wasser. Doch Mama geht noch etwas weiter in das Bachdickicht. „Hier sieht uns kein Vogel und für den Fuchs ist es zu eng“, sagt sie. Sie ermahnt die Kinder, am Wasser ganz vorsichtig zu sein, denn die kleinen Hasen können nicht schwimmen. Erst vorsichtig, dann aber immer mutiger gehen die Hasenkinder ans Wasser. Es ist lustig, wie das Wasser vorbeifließt. Über dem Wasser schweben Libellen, überall summt und surrt es. Obwohl es hier im Dickicht ziemlich sicher ist, lauscht Mama mit gespitzten Ohren. Denn ein Hase muss immer aufpassen.

So bekommt Mama gar nicht mit, dass Weisshörchen und Rotnäschen, zwei wilde Jungen, angefangen haben sich zu schubsen. Plötzlich macht es Platsch und man hört nur ein klägliches Piepsen. Weisshörchen ist ins Wasser gefallen und schnappt verzweifelt nach Luft. Aufgeregt rennt Mama am Ufer hinterher, um den Kleinen zu packen. Aber er ist zu weit vom Ufer weg. Sie hat Angst um ihr Weisshörchen, immer weiter treibt er ab. Da, plötzlich erwischt Weisshörchen einen Ast, der tief im Wasser hängt. Er klammert sich daran fest. Gleich neben ihm ragt ein Stein aus dem Wasser, darauf kann er sich stellen. Aber kleiner Hase – was jetzt? Er steht auf dem kleinen Stein und kann nicht vor und nicht zurück. Um ihn herum ist nur Wasser. „Spring von Stein zu Stein, dann kommst du ans Ufer“, ruft Mama – und alle Hasenkinder, die Mama gefolgt sind, piepsen vor Aufregung und Angst.

Weisshörchen versucht auf den nächsten Stein zu springen. Doch die Steine sind so glatt, dass er ausrutscht. Soll er jetzt auf diesem Stein für immer bleiben? „Steig auf meinen Rücken“, hört er plötzlich ein tiefes, aber freundliches Brum-

men. Er schaut sich um; da schaut hinter ihm der Biber aus dem Wasser. Der war auf der Suche nach schönem Holz für seinen Bau, aber jetzt will er dem kleinen Hasen helfen, bevor ihn der Vogel oder Fuchs entdecken. Vorsichtig steigt Weissöhrchen auf den Biberrücken und hält sich mit seinen kleinen Zähnen am Biberpelz fest. Langsam schwimmt der Biber durch den Bach mit seinem Gast. Das – so findet Weissöhrchen – ist schon wieder lustig!

Schließlich ist der Biber am Ufer angelangt. Weissöhrchen kann absteigen. Artig bedankt er sich bei seinem Retter. Mama weiß gar nicht, was sie dem Biber sagen soll. Doch der brummt nur freundlich: „Man muss sich eben helfen“ und schwimmt langsam davon. Die Hasenkinder bestürmen Weissöhrchen mit Fragen, wie es auf dem Stein war, wie es sich anfühlte auf dem Biber zu sitzen und zu schwimmen. Aber Mama wird energisch: „Das hätte für dich auch schlechter enden können, Weisspfötchen!“ Aber sie schimpft nicht, denn sie ist froh, dass ihrem Weisspfötchen nicht mehr passiert ist. Jetzt aber geht es nach Hause – vor Aufregung verlieren die Hasenkinder ganz viele Köttel. Aber Mama ist zu beschäftigt mit Horchen und Schauen, dass sie das gar nicht merkt. An diesem Abend haben die Hasenkinder den anderen Hasen im Bau viel zu erzählen!